


**Friedens-Puncte, vermöge welcher der Freudenreiche und Gloriöse Friede,
Zwischen Ihro Königliche Majest. in Preussen, und denen Höfen zu Wien und
Sachsen glücklich zu Stande gebracht : Deme beygefüget, Auszug eines
merckwürdigen Schreibens sub dato Dresden, den 18. Decembr. 1745 ...**

[Dresden?], [1745?]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1800306210>

Druck Freier  Zugang



Erindubz püpkla...

1845.

h VII

540



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1800306210/phys_0001

DFG

1891:Σ

Jh VIII

1540

11
Friedens = Punkte,
vermöge welcher
der Freudenreiche und
Gloriöse Friede,
Zwischen Ihro Königliche Majest. in Preussen,
und denen Höfen zu Wien und Sachsen
glücklich zu Stande gebracht.

Deme beygefüget,

Auszug eines merckwürdigen Schrei-
bens sub dato Dresden, den 18. Decembr. 1745.

Dresden, vom 27. Decembr.
Nachdem den 25ten des Abends die Friedens-Präliminarien zur allge-
meinen Freude unterzeichnet worden; so wurden den folgenden Mor-
gen von Particuliers viele 100 Expressen abgesendet, um die fröliche
Zeitung im Lande überall bekannt zu machen. Die Königl. Preussi-
sche Armee ist bereits in Bewegung aus den hiesigen Landen zu marschiren. Der
neue Friedens- und Freundschafts-tractat, bestehet in folgenden Punkten:

I. Mit Oesterreich.

Die Königin von Ungarn tritt an Sr. Königl. Majest. von Preussen ganz
Schlesien, und also auch die Fürstenthümer Teschen, Troppau und Jäger-
dorf auf ewig ab, und saget sich aller Anforderung auf diese Länder auf ewig los, ga-
rantiret hieben diese Lande.

- 2 Alle Gefangene werden auf beyden Seiten ohne Rantion losgelassen.
- 2 Die hinterlassene Artillerie in Prag wird Sr. Königl. Majest. in Preussen, nach
Bezählung deren Werths restituiert.
- 4 Sr. Königl. Majestät in Preussen garantiren der Königin von Ungarn ihre
Lande, nebst Gehung ihrer Stimme zu Erkennung des Kayser.

2. Mit

2. Mit Sachsen.

Er. Königl. Majestät von Pohlen garantiren Er. Königl. Majestät in Preussen ganz Schlessen.

- 2 Alle Gefangene werden ohne Rantion loßgelassen.
- 3 Er. Königl. Majest. von Pohlen bezahlen dem Werth nach die ganze Artillerie im Dresdnischen Zeughause an Er. Königl. Majest. in Preussen.
- 4 Zwen Monat als Januar. und Februar. Winter-Quartier-Gelder werden an die Preussische Armee bezahlet.
- 5 Der König von Pohlen tritt den König von Preussen den Oder-Paß Fürstenberg auf ewig ab.
- 6 Er. Königl. Majestät in Preussen sagen sich der Anforderung der jezigen Krieges-Kosten loß.
- 7 Den 14. Jan. soll Sachsen von der Preussischen Arntze ganz frey seyn.

Extract eines Schreibens aus Dresden

vom 18. December.

Mein Herr!

Ich schreibe Ihnen aus einem Orte, aus welchem ich bey meiner Abreise von Berlin so wenig gedachte zu schreiben, als ich geglaubt habe, Ihnen aus Paris Briefe zu senden. Gott sey ewig gedanckt vor alle das gute, so er uns in einer Zeit von 3 Wochen erleben lassen! Ich sitze oft, und dencke nach, ob auch alles, was wirklich geschehen ist, recht wahr sey? Heute zum Exempel in die Lausitz einmarschiret; noch denselben Tag die Sächsischen Truppen geschlagen; morgen Görlitz eingenommen; übermorgen die Oesterreicher hinter Zittau getrieben; den Tag darauf solche zum Lande hinaus gejagt; Bauen besetzt; sodenn Leipzig occupirt; und die Sächsische Armee nach Dresden getrieben; hierauf Torgau mit allem Vorrath, denn Meissen genommen, und nachdem man mit der Armee nach Meissen gerückt, ferner die ganze Sächsische Armee mit den dabey befindlichen Oesterreichern geschlagen, auch endlich gar die Stadt Dresden zur Capitulation gezwungen: alles dieses sind Dinge, die die Vernunft übersteigen, die jezige Welt in Erstaunen setzen, die Nachwelt aber kaum glauben wird, und die wahrhaftig von einer höhern als menschlichen Hand herkommen. Alles dieses ist noch dazu in einer Zeit geschehen, da des Königs hochmüthige und unversöhnliche Feinde ein Project ausführen wolten, wodurch des Königs Majestät von Land und Leuten vertrieben, Dero Armee durch Misere und Mangel aus einander gejagt, Dero getreuen Unterthanen durch Plündern, Rauben und Erractionen an den Bettelstab gebracht, Stadt und Land aber durch Feuer und Schwerdt verwüstet werden solten. Lasset uns den König lebenslang vor alle die bey dieser Gelegenheit bezeugte Activität, Bravour, Liebe vor seine Unterthanen, und vor alle erduldete Fatiquen und Gefahr danken, auch treu bleiben, Gott aber davor ewig Lob, Preis und Danck sagen!

Diesel-

Dieselben werden sonder Zweifel überhaupt vernommen haben, welcherge-
stalt die Sächsischen Armee totaliter geschlagen worden. Es ist dieses nicht eine
so geringe Sache gewesen als man vielleicht denken möchte. Der Fürst so die posi-
tive Ordre gehabt, absolument die Sachsen aufzusuchen und zu attackiren, fand
solche endlich in der Gegend Wilsdruf und zwar mit dem Gränischen Corps De-
sterreicher, und wie man sagt durch den Fürsten von Lobkowitz nebst 4 Regimen-
tern Cavallerie verstärkt, ordentlich aufmarschiret, und die ihren Feind erwarteten,
eines der aller difficilsten Terrains vor sich habend, so aus lauter Defilees und
steilen Bergen bestanden, die ihnen zur Advance gelegenen Dörffer besetzt, und alle
Avenües mit Canonen garniret, und eine Batterie von 23 schweren Canons und
4 Haubizen vor sich habend, die sie nicht eher brauchten, als bis sie ihren Feind recht
im Schuß hatten. Auf alle diese difficilen Dexter mußte unsere Armee und sonder-
lich unsere Infanterie auf die grosse Batterie attackiren, und solche steile Höhen
hinanklettern, daß einer den andern heraufhelfen, ja gar wie wahrhaftig gesche-
hen ist, an den Haaren und Haar-Zöpfen heraufziehen mußte. Dem ohngeachtet
und ob schon der Feind sich desperat gewehret hat, sind alle Schwürigkeiten derge-
stalt gehoben worden, daß nach einer schweren Arbeit von 3. Stunden, die Sächsi-
sche Armee mit ihren Helfers Helfern völlig verjaget, und sich unter Dresden
hinter des Princken Carls Armee, so denselben Nachmittag bey Dresden angekom-
men war, und das Canoniren mit gehört hatte, ziehen mußte, nachdem solche über
2000 Todte auf dem Wahlplatze gelassen, an die 3000 Blekirtte gehabt, und über
4000 Gefangene verlohren, worunter viele Desterreicher mit sind. Bis gestern
hat der Obristl. von Meerkaß 44 schwere Canons und Feld-Stücken nebst 4 Hau-
bizen vom Feinde zusammen gehabt, deren sich noch immer hier und da mehrere
finden. Vorgestern als am Tage nach der Battaille, sind über 1000 Deserteurs,
Sachsen und Desterreichische Infanteristen und Cavalleristen, zum Fürsten gekom-
men, ohne was zu uns gelauffen, so, daß des Feindes Verlust auf 10000, und wenn
die Verlauffenen dazu kommen, 12000 Mann gerechnet werden können. Sie wer-
den leicht erachten, daß bey dieser Holzhacke Späne gefallen sind, und wir mö-
gen wohl etwas über 2000 Mann Todte und Blekirtte haben. Der Herr Gene-
ral-Major von Herzberg ist todt; der Hr. General-Major von Bredow, so sonst in
Potsdam war, ist blekirt, durch und durchgeschossen, doch weiß man noch nicht ob
die Wunde letal ist. Dem Hrn. General-Major von Polenz ist die eine Fuß-Sohle
durch einen Schuß aufgerissen, aber ohne alle Gefahr; der Obriste von Mindtorf,
und der Obriste von Osten, sind ebenfalls blekirt. Die Regimentter Anhalt, Leo-
pold, Diedrich, Jeez und einige Grenadier-Battaillons haben am meisten gelitten.
Chegestern hießes, der Prinz Carl, würde mit seiner Armee und dem Rest der
Sachsen vor Dresden gegen uns vorrückten, und noch eine Battaille hazardiren;
den Abend aber erfuhren wir, daß an statt dessen, der Prinz Carl seine Parthie
genommen und mit seiner und dem Rest der Sächsischen Armee rückwärts nach
Pirna gegangen wäre, um sich so weiter vorlängst der Elbe wiederum nach Böh-
men hinein zu ziehen. Inzwischen haben des Königs Majestät Dero Corps d'
Armee

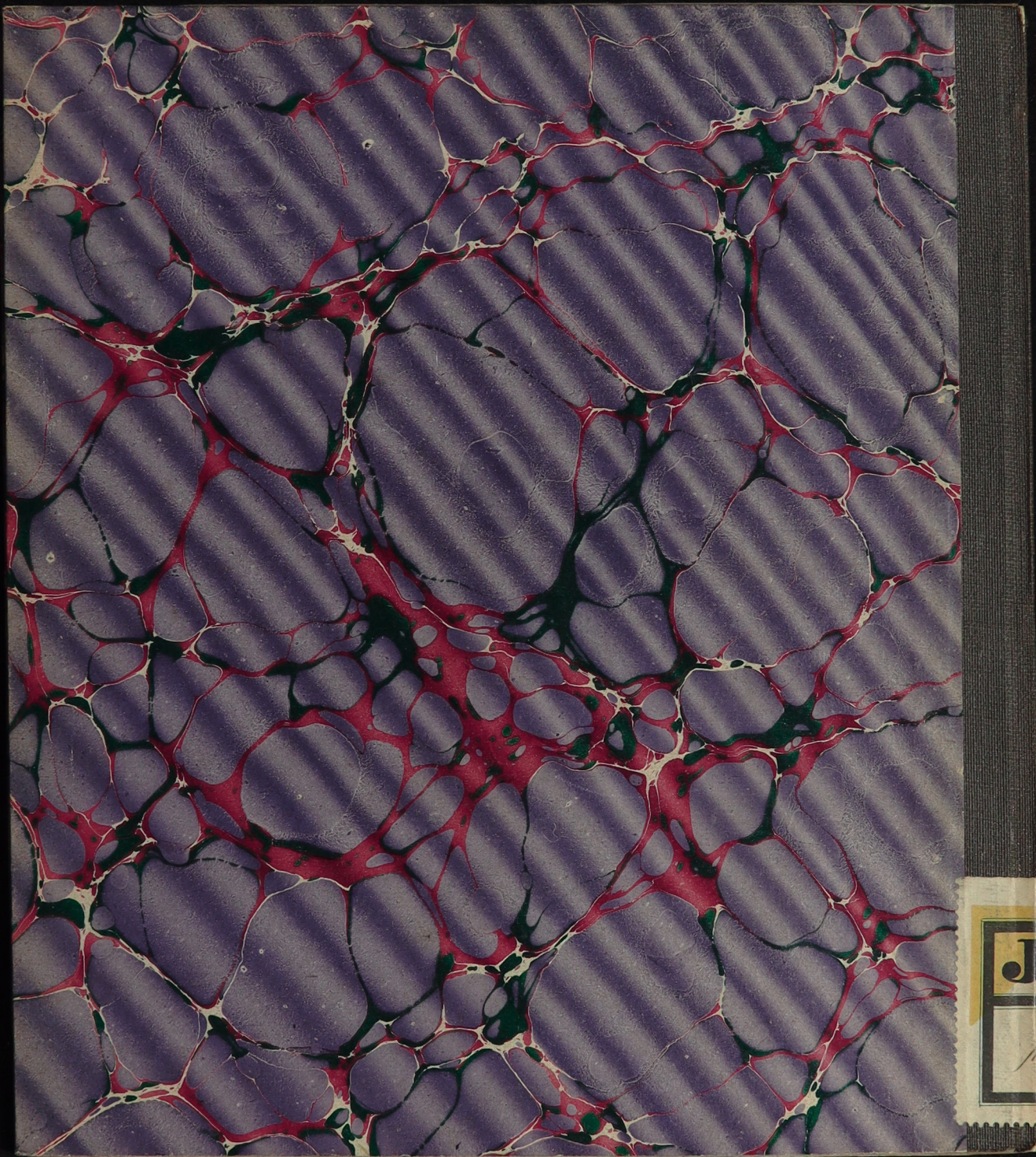
Armee mit dem vom Fürsten combiniret, und gestern frühe die Stadt Dresden auffordern lassen, da sich denn solche ergeben, und heute früh mit 16 Bataillons vor uns besetzt worden, woben des Königs Majestät, Vormittags gegen 8 Uhr eingezogen sind. Es ist wirklich nicht nur das Dresdnische Ministerium, auffer dem Grafen von Brühl, darinne befindlich, sondern es halten sich aufferdem die 2 jüngsten Prinzen, und die 3 jüngsten Prinzessinnen, hier auf dem Schlosse auf, welschert Se. Majestät aber mit allen ersinnlichen Honneurs und Distinction begegnen lassen, und es logiren höchst gedachte Königl. Majestät in den Gräfl. Lubomirskischen Pallais. Die feindliche Armee, wenn sie auch noch bey Pirna stehen sollte, kan dort aus Mangel der Subsistence, vor Menschen und Vieh nicht bleiben, zumal die Sächsishe Armee vorhin schon in 3 Tagen kein Brodt gehabt, wir hingegen, haben das ganze Sächsische Land hinter uns, und zu unserer Disposition, daß wenn nicht ein baldiger Friede dazwischen kommt, erwehnte Armee in Gefahr steht, sich selbst ganz zu dissipiren; zuzuschweigen, daß die Böhmishe Lande nunmehr ihre eigne, und auch die Sächsische Armee, ernehren müssen.

Die Garnison in Dresden ist vor unserer Ankunfft herausgezogen worden, so daß wir heute nichts, als einen Theil der Landmiliz gefunden, die ihr Gewehr auf dem Markt strecken, und heraus treten müssen. Kurz, der Herr hat grosses an uns gethan, dessen wir frohly sind. Se. Excellenz, der Etats-Minister, Hr. Graf von Podewils, kommen heute Abend oder morgen früh allhier an, und vermuthlich wird auch hier die Friedens-Conferenzen antreten, wozu Sächsischer Seits die Etats-Räthe von Ner und von Bülow, ernennet sind, und wir wollen hoffen, daß durch Göttlichen Seegen die Sache werde kurz ausgemacht werden, um zu einem dauerhaften Frieden zu gelangen. Es möchten wohl die Herrn Oesterreicher auch jemanden zu dem Ende anhero schicken. Gott gebe also, daß Se. Majestät bey Dero Retour den völligen Frieden mit bringen! Das ganze Land ist sonst noch sehr portirt vor uns, und sagt, daß wenn sie Schaden erdulden sollten, sie selbigen lieber von uns, als von den Oesterreichern und ihren eignen Truppen leiden wolten. Die erstern haben von neuem überall, wo sie gewesen, geplündert und geraubt, und die Sächsischen Ulanen, haben die Einwohner eben sehr mißgehandelt. Als wir gegen Dresden marschirten, sind uns über tausend der dasigen Einwohner entgegen gekommen, und haben mit Freuden erzählt, daß keine Sächsishe Soldaten mehr in Dresden wären, die Thore offen stünden, und man unsere Quartiere bereitete.



LBMV Schwerin 33
000 087 491

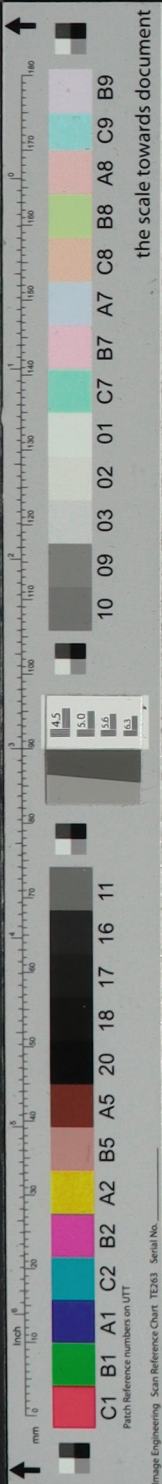




Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1800306210/phys_0008

DFG



eden sonder Zweifel überhaupt vernommen haben, welcherge-
Armee totaliter geschlagen worden. Es ist dieses nicht eine
weisen als man vielleicht denken möchte. Der Fürst so die posi-
absolutem die Sachsen aufzusuchen und zu attackiren, fand
Gegend Wilsdruf und zwar mit dem Grünischen Corps De-
man sagt durch den Fürsten von Lobkowitz nebst 4 Regimen-
ärckt, ordentlich aufmarschiret, und die ihren Feind erwart-
difficilsten Terrains vor sich habend, so aus lauter Desfilees und
nden, die ihnen zur Advance gelegenen Dörffer besetzt, und alle
ten gnarniret, und eine Batterie von 23 schweren Canons und
habend, die sie nicht eher brauchten, als bis sie ihren Feind recht
Auf alle diese difficilen Dexter musste unsere Armees und sonder-
ie auf die grosse Batterie attackiren, und solche steile Höhen
iner den andern heraufhelfen, ja gar wie wahrhaftig gesche-
ren und Haar-Zöpfen heraufziehen musste. Dem ohngeachtet
nd sich desperat gewehret hat, sind alle Schwürigkeiten derge-
en, daß nach einer schweren Arbeit von 3. Stunden, die Sächsi-
en Helfersheffern völlig verjaget, und sich unter Dresden
Carls Armees, so denselben Nachmittag bey Dresden angekom-
anoniren mit gehört hatte, ziehen musste, nachdem solche über
n Wahlplatz gelassen, an die 3000 Blefirte gehabt, und über
rohren, worunter viele Oesterreicher mit sind. Bis gestern
Meerkaß 44 schwere Canons und Feld-Stücken nebst 4 Hau-
usammen gehabt, deren sich noch immer hier und da mehrere
als am Tage nach der Battaille, sind über 1000 Deserteurs,
reichliche Infanteristen und Cavalleristen, zum Fürsten gekom-
is gelauffen, so, daß des Feindes Verlust auf 10000, und wenn
zu kommen, 12000 Mann gerechnet werden können. Sie wer-
daß bey dieser Holzhacke Späne gefallen sind, und wir ind-
er 2000 Mann Todte und Blefirte haben. Der Herr Gene-
berg ist todt; der Hr. General-Major von Bredow, so sonst in
esirt, durch und durchgeschossen, doch weiß man noch nicht ob
Dem Hrn. General-Major von Polenz ist die eine Fuß-Soß-
ß aufgerissen, aber ohne alle Gefahr; der Obriste von Rindtorf,
Ofen, sind ebenfals blefirt. Die Regimenter Anhalt, Leo-
und eimige Grenadier-Battailons haben am meisten gelitten.
er Prinz Carl, würde mit Seiner Armees und dem Rest der
gegen uns vorrücken, und noch eine Battaille harzardiren;
ihren wir, daß an statt dessen, der Prinz Carl Seine Parthie
Seiner und dem Rest der Sächsischen Armees rückwärts nach
re, um sich so weiter vorlängst der Elbe wiederum nach Böh-
n. Inzwischen haben des Königs Majestät Dero Corps d'
Armees